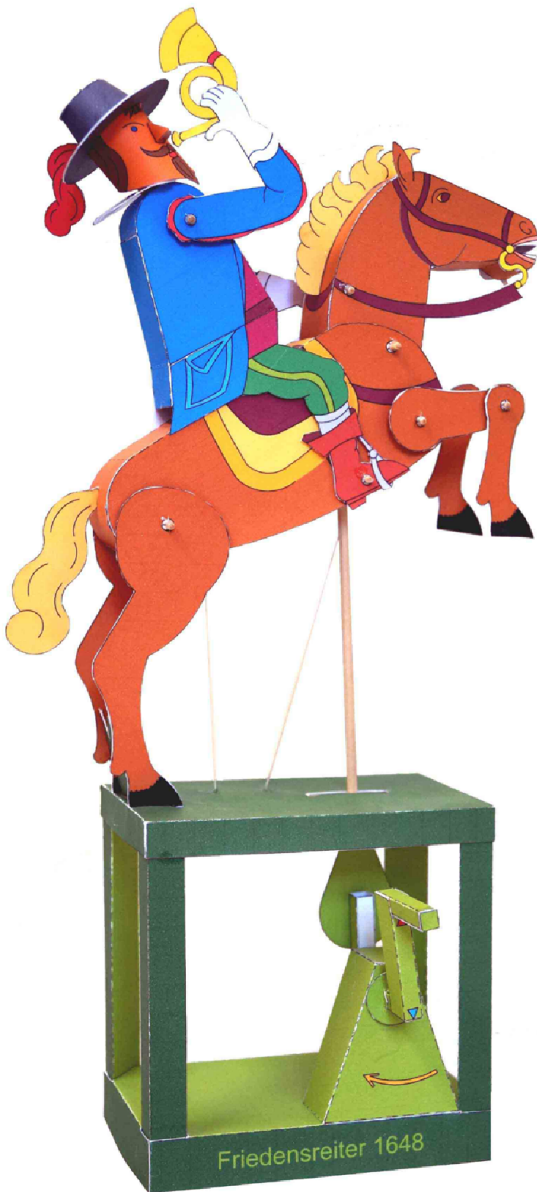


Friedensreiter 1648



- > Gegen Ende des Dreißigjährigen Krieges (1618 - 1648) fanden Friedensverhandlungen in Osnabrück und Münster statt. Für die Kommunikation zwischen den Delegationen waren reitende Boten unerlässlich, die so zum Gelingen des Friedensprozesses wesentlich beitrugen.
- > Nach Abschluss der Friedensverträge am 24. Oktober 1648 in Münster wurde die frohe Kunde vom Ende des Krieges durch Postreiter zu den Hauptstädten Europas, zu den Befehlshabern der immer noch unverdrossen kämpfenden Truppen und zu den Menschen im Lande getragen.
- > Mit diesem Papierbausatz kann man eine bewegliche Papierskulptur eines Friedensreiters erschaffen durch ausschneiden, rillen, knicken und zusammenkleben der einzelnen Teile. Wenn man an der Kurbel dreht, steigt das Pferd auf die Hinterhand und winkelt die Vorderbeine an, und der Reiter hebt seinen Arm mit dem Signalhorn. Für den Zusammenbau benötigt man einen 20cm langen Schaschlikspieß, einige Zahnstocher und zwei Fäden.
- > Anregungen für die Gestalt des Friedensreiters gaben zwei zeitgenössische Holzschnitte, die damals als Flugblatt verbreitet wurden. Sie zeigen beide das gleiche Motiv: Ein kaiserlicher Postreiter eilt auf seinem Pferd in den nächsten Ort, sein Hornstoß kündigt die baldige Ankunft an. Er überbringt die Nachricht vom Westfälischen Frieden. Ein Friedensbote wäre heute so aktuell wie im 17. Jahrhundert.

Eine bewegliche Papierskulptur von
Walter Ruffler Papier Maschinen.

Walter Ruffler
Papier Maschinen

